

Kurzmitteilung: Beobachtungen an der Bruthöhle eines Eisvogelpaares, *Alcedo atthis* L. (Aves)

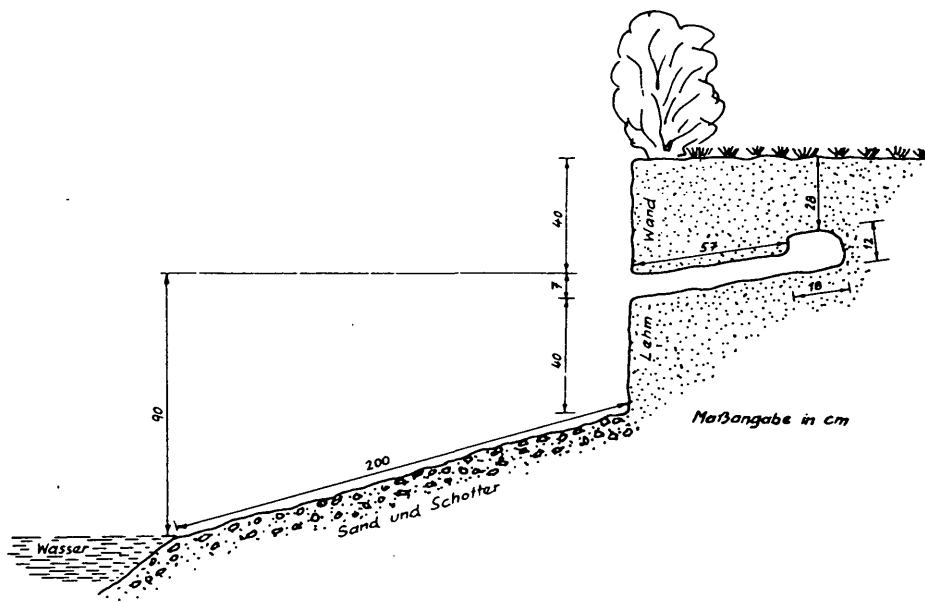
Von Markus SÖLKNER
Mit 1 Abbildung
Eingelangt am 8. Juni 1984

Anlässlich einer vogelkundlichen Wanderung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, Landesgruppe Steiermark, sahen Herr F. SAMWALD und einige andere Teilnehmer einen Eisvogel im Flug. Das Beobachtungsgebiet lag im Mündungsbereich der Salza in den Stausee am Paß Stein, Gemeindegebiet Bad Mitterndorf im steirischen Salzkammergut, Seehöhe 780 m, Koordinaten: 47 32/13 55 (ÖK 97).

Dadurch aufmerksam geworden, beobachtete ich in den folgenden Tagen den betreffenden Abschnitt der Salza eingehend und stellte am 31. 5. 1980 zwei Eisvögel (fliegend und sitzend) fest. Am 2. 6. 1980 war ich von 17 bis 20 Uhr bei schlechtem Wetter wieder bei diesem Abschnitt (zirka 300 Meter Länge) und sah zunächst einen Eisvogel mit einem kleinen Fisch im Schnabel, was die Fütterung von Nestjungen vermuten ließ. Nachdem ich dem Eisvogel in seiner Flugrichtung gefolgt war und diesen nach einer Bachbiegung auf einem kleinen, dünnen Weidenstrauch erblickte, wartete ich etwas ab. Kurz darauf verschwand der Vogel hinter einer Hecke, um nach kurzer Zeit wieder aufzutauchen und neuerlich jagend in das Wasser zu stoßen.

Die Bruthöhle des Eisvogels entdeckte ich dann hinter der Hecke in einer Lehmwand von zirka 90 cm Höhe. Verdeckt durch die Hecke, beobachtete ich weiter, wobei ein Eisvogel bis auf zwei Meter herankam. In einem Zeitraum von eineinhalb Stunden suchten die Eisvögel viermal die Bruthöhle auf. — Am 5. 6. 1980, nach einem schweren Gewitter, stellte ich fest, daß das Wasser bis über die Brutröhre gestiegen war, sah jedoch in der Nähe noch einen Eisvogel im Flug.

Die Bachregulierung in diesem Teil der Salza ließ weitere Beobachtungen



erfolglos verlaufen. Am 16. 8. 1980, einige Tage bevor dieses Ufer im Zuge der Regulierungsmaßnahmen zerstört wurde, legte ich die Bruthöhle mit Spaten, Spachtel und Pinsel vorsichtig frei und vermaß sie: 40 cm vom oberen Rand der Lehmwand befand sich der Röhreneingang mit einem Durchmesser von 7 cm, weitere 40 cm dem Bach zu begann eine schräg abfallende Sandbank, die sich zwei Meter zum Bachspiegel hin erstreckte (wasserstandsabhängig). Die Brutröhre war ansteigend und hatte, durch eine Wurzel behindert, eine leichte Rechtskrümmung. Nach 57 cm begann die eigentliche Bruthöhle; diese war 18 cm tief und 12 cm hoch, von der Oberkante der Höhle bis zur Erdoberfläche waren noch 28 cm Lehm Boden — Näheres siehe Abbildung 1. Die Höhle war zum Zeitpunkt der Vermessung leer.

Im unteren Teil der Salza, in Richtung Stausee, gibt es noch einige für Eisvögel geeignete Biotope — doch wie lange noch?

Anschrift des Verfassers: Markus SÖLKNER
A-8983 Bad Mitterndorf 239.
Mitglied der Österr. Gesellschaft für Vogelkunde,
Landesgruppe Steiermark.

Kurzmitteilung: Erster Brutnachweis der Beutelmeise, *Remiz pendulinus* (L.), im steirischen Ennstal (Aves)

Von Hartmut STECHER und Herwig STECHER
Eingelangt am 11. Juli 1984

Am 26. Juni 1983 entdeckten wir gemeinsam mit den Teilnehmern einer Exkursion der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde im Ufergebüsch eines alten Ennsarmes östlich von Stainach ein Beutelmeisennest. Im Nest, das an einer Weide über dichtem Schilfbestand hing, befanden sich zwei Jungvögel. Die Jungen, die sich kurz vorm Flügge werden befanden, wurden unermüdlich vom Weibchen mit Futter (meistens waren es Raupen) versorgt. Am 28. Juni gelang es uns, einige Fotos von den Jungvögeln und vom fütternden Weibchen zu machen. Es störte die Beutelmeisen keineswegs, daß wir direkt unter dem Nest standen, das Weibchen fütterte die Jungen weiter, als ob es uns nicht bemerken würde. Diese relativ große Zutraulichkeit dem Menschen gegenüber dürfte wohl auf den Umstand zurückzuführen sein, daß ca. 5 m neben der Weide, an der das Nest hing, ein Feldweg vorbeiführt, auf dem häufig landwirtschaftliche Fuhrwerke verkehren.

In den ersten Julitagen konnten wir die Jungvögel bei ihren ersten Flugversuchen beobachten. Am 30. Juli 1983 beobachteten wir einen Jungvogel auf einem kleinen Busch in der Nähe des Nestes. Der Vogel ließ eine Annäherung an ungefähr 5 m zu. Dann flog er noch etwas unbeholfen auf und verschwand im dichten Schilfbestand. Am 16. 9. 1983 konnten wir letztmalig einen Jungvogel beobachten. Der Vogel befand sich bereits in der Mauser. Die Beutelmeisen verließen das Brutgebiet Mitte September. Als die Jungen noch im Nest waren, konnten wir nie das Männchen beobachten, die Jungen wurden also allein vom Weibchen aufgezogen.

Mitte Oktober schnitten wir das Nest vom der Weide ab. Es war mit Pflanzenfasern (wahrscheinlich von Brennesseln) an zwei Weidenästchen aufgehängt. Der Boden des Nestes war ca. 2 cm dick, die Seitenwände 1,0—1,3 cm. Das Baumaterial bestand größtenteils aus den Blütenblättern des Breitblättrigen Wollgrases und aus Löwenzahnsamen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [34_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Sölkner Markus

Artikel/Article: [Kurzmitteilung: Beobachtungen an der Bruthöhle eines Eisvogelpaares, Alcedo atthis L. \(Aves\) 71-72](#)